

Ausgabe 2023

Das SECO

Ein Porträt des Staatssekretariats für Wirtschaft



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



«Das SECO versteht sich als Dienstleister in allen Fragen der Schweizer Wirtschaftspolitik – für die Unternehmen, für die Zivilgesellschaft und vor allem für die Menschen in unserem schönen Land. Wir fördern ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum und streben eine hohe Beschäftigung bei zugleich fairen Arbeitsbedingungen an. Meine Mitarbeitenden engagieren sich für den Erhalt des Wohlstandes in der Schweiz. Dies tun wir, indem wir die nötigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen schaffen.

Das SECO-Porträt gibt Ihnen einen Einblick in die Vielseitigkeit unserer Aufgaben und Herausforderungen.

Ich wünsche Ihnen gute Lektüre!»



Helene Budliger Artieda
Direktorin des SECO

Das SECO im Überblick

Das SECO ist das Kompetenzzentrum des Bundes für die Kernfragen der Wirtschaftspolitik. Sein Ziel ist es, für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum, eine hohe Beschäftigung sowie faire Arbeitsbedingungen zu sorgen. Dafür schafft das SECO die nötigen Rahmenbedingungen in der Ordnungs-, Wirtschafts- und Aussenpolitik.

6–9

Direktion für Arbeit

Die Direktion für Arbeit ist zuständig für die Aufsicht, die Steuerung und den Vollzug in den Bereichen Arbeitsbedingungen, öffentliche Arbeitsvermittlung, Arbeitslosenversicherung und flankierende Massnahmen. Über zehn verschiedene Gesetze bilden die Grundlage für ihr Handeln.

10–13

Direktion für Wirtschaftspolitik

Die Direktion für Wirtschaftspolitik verfolgt die nationale und internationale wirtschaftliche Entwicklung, identifiziert den wirtschaftspolitischen Handlungsbedarf und analysiert die gesamtwirtschaftlich relevante Gesetzgebung des Bundes.

14–17

Direktion für Aussenwirtschaft

Die Direktion für Aussenwirtschaft engagiert sich für eine offene Schweizer Volkswirtschaft. Sie wahrt die Interessen unserer Wirtschaft im Ausland durch die Förderung eines freien und fairen Welthandels.



18–21

Direktion für Standortförderung

Die Direktion für Standortförderung unterstützt die Anpassungsprozesse der KMU-geprägten Wirtschaft und leistet damit einen Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Schweiz und seiner vielfältigen Regionen.

22–25

Organisation, Recht und Akkreditierung

Der Leistungsbereich Organisation, Recht und Akkreditierung stellt mit seinen Dienstleistungen den effizienten Geschäftsbetrieb des SECO sicher. Weiter übt das SECO das Klagerecht des Bundes nach dem Bundesgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) aus.

26–27

Im Fokus

Seit 1. August 2022 leitet Staatssekretärin Helene Budliger Artieda das SECO. Im Interview umschreibt sie die Rolle des SECO, erklärt, warum ihr Vielfalt wichtig ist und was sie von ihren Mitarbeitenden erwartet.





Direktion für Arbeit

«Mit unserer Arbeit wollen wir
möglichst allen Menschen im
Erwerbsalter eine Erwerbstätigkeit
zu fairen, sicheren und gesunden
Bedingungen ermöglichen.»

Boris Zürcher
Leiter Direktion für Arbeit



Direktion für Arbeit

Die Direktion für Arbeit sorgt für klare Regeln in der Arbeitsmarktpolitik. Dazu gehören unter anderem der Arbeitnehmendenschutz, die Arbeitslosenversicherung, die Arbeitsvermittlung sowie die Gewährleistung der Personenfreizügigkeit.

Die Direktion für Arbeit (DA) arbeitet eng mit den Sozialpartnern und den Kantonen zusammen. Das gemeinsame Ziel aller Beteiligten ist es, möglichst allen Menschen im Erwerbsalter eine Erwerbstätigkeit zu ermöglichen – zu Löhnen, die ein Leben in Würde erlauben und zu Bedingungen, die der Gesundheit nicht schaden.

Gute Rahmenbedingungen

Gesundheitsschutz ist eine Kernaufgabe des SECO. Der Wettbewerb und die gesellschaftliche Entwicklung stellen Unternehmen ständig vor neue Herausforderungen. Gute Rahmen- und Arbeitsbedingungen – wie gesetzeskonforme Arbeits- und Ruhezeiten – sind deshalb besonders wichtig. Davon profitiert auch die Schweizer Wirtschaft, denn gesunde Mitarbeitende sind deutlich leistungsfähiger und produktiver.

Unterstützung bei Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit steht in einem direkten Zusammenhang mit der konjunkturellen Entwicklung. In guten wie in schlechten Zeiten ist es wichtig, wirksame Instrumente

bereitzuhalten, um Arbeitslose effizient unterstützen zu können. Die Direktion für Arbeit ist verantwortlich für die Arbeitslosenversicherung und die öffentliche Arbeitsvermittlung. In Zusammenarbeit mit den kantonalen Amtsstellen, den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV), bietet sie Arbeitslosen ein angemessenes Ersatzeinkommen. Die Stellensuchenden werden bei der raschen und nachhaltigen Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützt.

Erfolgreiche Sozialpartnerschaft

Eine gut funktionierende Sozialpartnerschaft ist der Grundpfeiler des Erfolgsmodells Schweiz. Die DA schafft die Rahmenbedingungen dafür. Sie fördert den Dialog zwischen den Sozialpartnern und ermöglicht ihnen, eine aktive Rolle einzunehmen. Mit der Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen schützt der Staat ganz konkret sozialpartnerschaftliche Vereinbarungen, was zur Sicherung des sozialen Friedens beiträgt.

Freizügigkeit und Arbeitsmarktaufsicht

Mit der Einführung der Personenfreizügigkeit haben Staatsangehörige der Schweiz und der EU das Recht, ihren Arbeitsplatz frei zu wählen. Die damit einhergehende Öffnung des Schweizer Arbeitsmarktes wird von Massnahmen flankiert, welche in- und ausländische Arbeitnehmende vor missbräuchlichen Lohn- und Arbeitsbedingungen schützen. Mit dem Observatoriumsbericht werden zudem die Auswirkungen der Freizügigkeit auf den Arbeitsmarkt laufend analysiert. Nebst der Aufsicht über den Vollzug der flankierenden Massnahmen ist die Bekämpfung der Schwarzarbeit eine weitere zentrale Aufgabe der Direktion.

Vermittlung und Verleih

Die Direktion für Arbeit überwacht zusammen mit den Kantonen die Tätigkeit der privaten Arbeitsvermittler und Personalverleiher. Diese fallen unter das

2021 lag die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit bei Vollzeiterwerbstätigen bei 39,4 Stunden.

Quelle: BFS

Arbeitsvermittlungsgesetz, weshalb zum Schutz der Stellensuchenden und der verliehenen Arbeitnehmenden eine Bewilligung erforderlich ist. Mit der Prüfung der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben stellt die Direktion für Arbeit sicher, dass die vermittelten oder verliehenen Personen geschützt werden und zwischen den Betrieben ein korrekter Wettbewerb stattfindet.

Einsatz für internationales Arbeitsrecht

Die Direktion für Arbeit setzt sich auch auf internationaler Ebene für die Einhaltung der Arbeitnehmendenrechte ein. Sie pflegt bilaterale Kontakte mit Arbeitsministerien, behandelt Fragen zu Wirtschaft und Menschenrechten und unterstützt die Förderung der internationalen Arbeitsnormen. Die Direktion für Arbeit vertritt die Schweiz in internationalen Gremien wie etwa der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO).

Die wichtigsten Aufgaben im Überblick

- Arbeitsbedingungen
- Arbeitslosenversicherung
- Arbeitsmarktaufsicht und Schwarzarbeitsbekämpfung
- Private Arbeitsvermittlung und Personalverleih
- Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen
- Internationale Arbeitsfragen

- www.seco.admin.ch/arbeit
- www.arbeit.swiss
- www.keine-schwarzarbeit.ch
- www.entsendung.admin.ch
- www.avg-seco.admin.ch
- www.nap-bhr.admin.ch

Digitalisierung der Arbeitslosenversicherung schreitet voran

Die überwiegende Mehrheit von Stellensuchenden und Unternehmen ist zufrieden mit den Dienstleistungen der Regionale Arbeitsvermittlungszentren (RAV) und der Arbeitslosenkassen (80 Prozent gemäss der letzten Befragung im Jahr 2021). Damit die Arbeitslosenversicherung (ALV) diesen erfreulichen Wert halten und weiter steigern kann, verfolgt sie ihre strategischen Projekte zur Modernisierung und Digitalisierung ihrer Fachanwendungen und Dienstleistungen mit hoher Priorität.

Bürgerinnen und Bürger erwarten heute digitale Dienstleistungen, die einfach, verständlich und jederzeit verfügbar sind. Deshalb baut die ALV im Rahmen des Projekts eALV ihre eServices für Versicherte und Stellensuchende auf dem ALV-Portal arbeit.swiss kontinuierlich aus. Dies entspricht dem in der eGovernment-Strategie Schweiz 2020–2023 verankerten Leitbild «Digital first».

ASALfutur ist ein Schlüsselprojekt der ALV. Die Arbeitslosenkassen erhalten damit eine von Grund auf neu entwickelte Fachanwendung zur Abwicklung und Auszahlung von ALV-Leistungen. Mit ASAL 2.0 sollen insbesondere auch die Transparenz der Fallabwicklung, die Fehlerprävention sowie die Unterstützung der Anwenderinnen und Anwender stark verbessert werden.

Im Rahmen des Projekts Modernisierung AVAM hat die ALV auch die Fachanwendung der öffentlichen Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktstatistik (AVAM) erneuert. Das wichtigste Arbeitsinstrument für die RAV verfügt nun über eine moderne und optimierte Benutzeroberfläche und basiert auf langfristig gesicherten Technologien.



Die Arbeitslosenversicherung baut ihre digitalen Dienstleistungen kontinuierlich aus und bietet effiziente eServices an.



Direktion für Wirtschafts- politik

«Wir liefern dem Bundesrat,
dem Parlament, der Verwaltung und
der Öffentlichkeit ökonomisch
fundierte Grundlagen für wirtschafts-
politische Entscheide.»

Eric Scheidegger
Leiter Direktion für Wirtschaftspolitik



Direktion für Wirtschaftspolitik

Eine gut funktionierende Wirtschaft benötigt eine Wirtschaftspolitik, die auf zuverlässigen Analysen gründet. Die Direktion für Wirtschaftspolitik liefert wissenschaftlich fundierte Grundlagen zu den wirtschaftspolitischen Entscheidungen des Bundes.

Die Direktion für Wirtschaftspolitik (DP) analysiert und dokumentiert die Wirtschaftsentwicklung in der Schweiz. Dabei konzentriert sie sich nicht nur auf die kurz- und mittelfristige Konjunkturanalyse. Die Direktion verfolgt auch die langfristige wirtschaftliche Entwicklung, analysiert das Trendwachstum, die Entwicklung der Produktivität sowie andere Erfolgsfaktoren eines prosperierenden Wirtschaftsstandorts. Sie ist ausserdem für die wettbewerbspolitischen Rahmenbedingungen der Wirtschaft zuständig, beispielsweise durch die Weiterentwicklung von Kartell- und Binnenmarktgesetz. Die Mitarbeitenden liefern Entscheidungsgrundlagen in Form von Analysen der weltwirtschaftlichen Verflechtung sowie der Herausforderungen durch die digitale Wirtschaft. DP vertritt die Position der Schweiz in verschiedenen wirtschaftspolitischen Ausschüssen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Zudem begleitet DP Sektorpolitiken wie die Energie-, Umwelt-, Finanz-, Gesundheits- oder

Im Jahr 2021 erholte sich die Schweizer Wirtschaft vom pandemiebedingten Einbruch des Vorjahres. Das BIP wuchs um 4,2 Prozent.

Quelle: BFS

Infrastrukturpolitik. Sie prüft Vorhaben anderer Ämter und Departemente aus dem ökonomischen Blickwinkel und strebt an, effizientere Varianten vorzuschlagen.

Wirtschaftsentwicklung im Fokus

Die Direktion für Wirtschaftspolitik beobachtet die nationale und internationale Konjunktur und analysiert aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen. Den internationalen Standards folgend, berechnet sie die Quartalsentwicklung des Bruttoinlandprodukts. Im Rahmen der Expertengruppe des Bundes für Konjunkturprognosen erstellt sie die Prognosen für die Schweizer Wirtschaft. Viermal jährlich veröffentlicht sie die Umfrage zur Konsumentenstimmung.

Entscheidungsgrundlagen für die Politik

Die Direktion für Wirtschaftspolitik erarbeitet ökonomische Entscheidungsgrundlagen für die Arbeitsmarktpolitik und ist mit dieser Kompetenz auch die Schnittstelle zwischen Sozial- und Wirtschaftspolitik. Die Fragestellungen variieren entsprechend den anstehenden oder sich abzeichnenden Herausforderungen. Sie umfassen Bereiche wie Migration, Jugendarbeitslosigkeit, ältere Arbeitnehmende, die Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen, atypische Arbeitsverhältnisse und bildungspolitische Fragen. Auch Analysen zur allgemeinen Arbeitsmarktentwicklung und zum Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente gehören zu den Aufgaben von DP. Überdies evaluiert DP in regelmässigen Abständen die Wirksamkeit der öffentlichen Arbeitsvermittlung und der aktiven arbeitsmarktlichen Massnahmen.

Als Kompetenzzentrum für Regulierungsfragen engagiert sich die Direktion für Wirtschaftspolitik für administrative Entlastung und für eine bessere Regulierung. Diese begegnet dem Markt- und Staatsversagen effektiv und trägt zu einem nachhaltigen Wirtschaftswachstum bei. Mit der Regulierungsfolgenabschätzung werden die

zuständigen Ämter bei der Analyse der volkswirtschaftlichen Auswirkungen neuer oder revidierter Gesetze und Verordnungen unterstützt. Zudem ist DP zuständig für bereichsübergreifende Fragen wie zur Regulierungsbremse oder zu den Regulierungskosten.

Wirtschaftsrelevante Publikationen

Die Direktion für Wirtschaftspolitik trägt die redaktionelle Verantwortung für folgende Publikationen des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF: Einerseits für die Zeitschrift «Die Volkswirtschaft» und andererseits für das Amtsblattportal, über welches das «Schweizerische Handelsamtsblatt» (SHAB) sowie verschiedene kantonale Amtsblätter veröffentlicht werden. Das Ressort Publikationen ist zudem für den Betrieb und die Weiterentwicklung der Beschaffungsplattform simap.ch zuständig. Das ist eine zentrale E-Government-Applikation des Bundes und der Kantone.

Die wichtigsten Aufgaben im Überblick

- Arbeitsmarktanalyse und Sozialpolitik
- Berechnung der BIP-Quartalszahlen
- Konjunkturprognosen
- Konsumentenstimmung
- Regulierungsanalyse und -politik
- Wachstum und Wettbewerbspolitik
- Amtliche und wirtschaftsrelevante Publikationen

-
- www.seco.admin.ch/wirtschaftspolitik
 - www.dievolkswirtschaft.ch
 - www.shab.ch
 - www.simap.ch

Energie und Inflation: Gegenwind für die Konjunktur

In den vergangenen 30 Jahren war die Inflation global bemerkenswert tief, in der Schweiz teilweise unter null. Diese Phase ist mit den starken Anstiegen der Energiepreise vorerst beendet.

2021 stiegen die Preise international im Zuge der Erholung von der Corona-Krise deutlich. Engpässe bei Rohstoffen, Zwischenprodukten und Transportkapazitäten bremsten das Angebot global aus, bei einer gleichzeitig kräftig anziehenden Nachfrage. Der Krieg in der Ukraine sorgte 2022 für einen weiteren Preisauftrieb. Insbesondere schnellten die Gaspreise in Europa in die Höhe und damit auch die Strompreise. Auch in der Schweiz stieg die Inflation deutlich an, blieb aber tiefer als in anderen europäischen Ländern. Die Schweizerische Nationalbank reagierte und erhöhte den Leitzins.

Bewährte wirtschaftspolitische Instrumente

Mit den «automatischen Stabilisatoren» verfügt die Schweiz über bewährte, wirksame Instrumente zur Stabilisierung der Wirtschaft. Hierzu zählen neben der Schuldenbremse unter anderem auch die Arbeitslosen- und die Kurzarbeitsentschädigung. Die Schweizer Wirtschaftspolitik verzichtet daher gewöhnlich im Fall einer Konjunkturabschwächung oder einer Rezession auf weitergehende Massnahmen. Dieser Grundsatz schliesst nicht aus, dass in schweren Rezessionen trotzdem ausserordentliche wirtschaftspolitische Massnahmen ergriffen werden, wie zuletzt während der Corona-Krise. Damit solche Massnahmen ihre Wirkung effizient entfalten können, müssen sie insbesondere die sogenannten «3 T» erfüllen: Sie müssen targeted (gezielt, kein Giesskannen-Prinzip), temporary (keine permanente Erhöhung von Staatsausgaben), und timely (rechtzeitige Wirkung) sein.



Ein Anstieg der Energiepreise ist auch in der Schweiz deutlich spürbar.



Direktion für Aussen- wirtschaft

«Wir öffnen heimischen
Unternehmen Märkte im Ausland,
gestalten die weltwirtschaftlichen
Rahmenbedingungen mit und setzen
uns für eine nachhaltige
wirtschaftliche Entwicklung ein.»

Ivo Germann
Leiter Direktion für Aussenwirtschaft



Direktion für Aussenwirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft ist global ausgerichtet. Die Direktion für Aussenwirtschaft öffnet heimischen Unternehmen Märkte im Ausland, schafft Rechtssicherheit und setzt sich für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung ein.

Die Direktion für Aussenwirtschaft (DW) vertritt die Interessen des Wirtschaftsstandorts Schweiz im Ausland und sorgt dafür, dass die Verhandlungsergebnisse ins Landesrecht umgesetzt werden. Sie gestaltet die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit und vertritt die schweizerischen Wirtschaftsinteressen in wichtigen regionalen und multilateralen Organisationen – insbesondere in der Welthandelsorganisation (WTO), in der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA), in der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und in der Gruppe der 20 (G20).

Internationale Zusammenarbeit

Gute wirtschaftspolitische Beziehungen zu den verschiedenen Ländern dieser Welt sind nicht selbstverständlich. Man muss sie erarbeiten und pflegen. Die Direktion für Aussenwirtschaft vertritt deshalb die wirtschafts- und handelspolitischen Interessen der Schweiz gegenüber unseren Partnern

Der Aussenhandel mit Waren und Dienstleistungen trägt über einen Drittel zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung der Schweiz bei.

Quelle: AWS

im Ausland. Dabei orientiert sie sich an der vom Bundesrat im November 2021 verabschiedeten Aussenwirtschaftsstrategie.

Die Direktion für Aussenwirtschaft setzt sich für die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern, Staaten in Osteuropa, im Kaukasus und in Zentralasien sowie mit 13 mittel- und osteuropäischen Mitgliedsländern der EU ein. Sie fördert zuverlässige wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und innovative privatwirtschaftliche Initiativen. Dies eröffnet Menschen und Unternehmen den Zugang zu Märkten. Dadurch werden in den Partnerländern Perspektiven und menschenwürdige Erwerbsmöglichkeiten sowie die Grundlage für Wirtschaftswachstum und nachhaltigen Wohlstand geschaffen. Um ihre Wirkung zu erhöhen, arbeitet die Direktion für Aussenwirtschaft unter anderem mit der Weltbankgruppe, den regionalen Entwicklungsbanken und der Handelsorganisation der Vereinten Nationen zusammen und vertritt gegenüber diesen Akteuren die Interessen der Schweiz.

Internationale Vernetzung

Die Direktion für Aussenwirtschaft setzt sich für einen reibungslosen und rechtlich abgesicherten grenzüberschreitenden Austausch mit Waren, Dienstleistungen, Investitionen und Daten ein. Dazu handelt sie Wirtschaftsabkommen aus. So verfügt die Schweiz – neben der EFTA-Konvention und dem Freihandelsabkommen mit der Europäischen Union – gegenwärtig über ein Netz von 33 Freihandelsabkommen mit 43 Partnern und über 110 bilaterale Investitionsschutzabkommen. Unsere Abkommen leisten auch einen Beitrag zur Diversifizierung unserer Beschaffungs- und Absatzmärkte. Der hindernisfreie Zugang zu ausländischen Märkten ist von zentraler Bedeutung für die gesamte Volkswirtschaft – auch 70 Prozent der Schweizer KMU sind grenzüberschreitend tätig: Als Exporteure, Zulieferer oder Investoren.

Mit Marktöffnungen erhalten exportierende Unternehmen bessere Absatzchancen. Gleichzeitig können Produkte leichter importiert werden. Dabei profitieren sowohl produzierende Unternehmen (durch günstigere Vormaterialien) als auch Konsumenten (tiefere Preise und grössere Produktvielfalt). Mit neuen Abkommen fördert die Schweiz auch internationale Normen, wie handelsrelevante Bestimmungen zu Umweltschutz und Arbeitsstandards sowie generelle Menschenrechtsnormen.

Wichtige Exportkontrollen

Die Schweiz als exportorientiertes Land setzt sich traditionell für weltweit offene Märkte ein. Bei gewissen Güterkategorien ist allerdings aus sicherheitspolitischen Gründen die Kontrolle der Aus-, Ein- oder Durchfuhr angezeigt. In Zeiten internationaler Spannungen kann die Aus-, Ein- und Durchfuhr bestimmter Güter verboten werden.

Die Direktion für Aussenwirtschaft ist verantwortlich für die Exportkontrolle von Kriegsmaterial und Dual-Use-Gütern. Darüber hinaus erlässt sie Zwangsmassnahmen, mit denen Sanktionen der Vereinten Nationen (UNO), der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) oder der wichtigsten Handelspartner der Schweiz umgesetzt werden.



Die wichtigsten Aufgaben im Überblick

- Aussenwirtschaftliche Expertise
- Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen
- Welthandel
- Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



- www.seco.admin.ch/aussenwirtschaft
- www.seco-cooperation.ch
- www.efta.int
- www.wto.org

Neue Aussenwirtschaftsstrategie

Die Schweiz profitiert von ihrer Einbindung in die Weltwirtschaft. Die Schweizer Aussenwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zu unserem Lebensstandard. Die Umsetzung der Schweizer Aussenwirtschaftspolitik schafft dazu die notwendigen Rahmenbedingungen. Als Kompass für die Tätigkeiten zur Umsetzung der Aussenwirtschaftspolitik der kommenden Jahre verabschiedete der Bundesrat im November 2021 eine neue Aussenwirtschaftsstrategie.

Das Welthandelsvolumen hat sich seit der Jahrtausendwende mehr als verdoppelt. Immer mehr Länder nehmen am globalen Handelssystem teil. Doch die Globalisierung beschleunigt auch die technologische Entwicklung und führt damit zu gesellschaftlichen Veränderungen. Die globale Vernetzung und der Informationsaustausch haben ebenfalls rasant zugenommen.

Gleichzeitig gilt es, aktuelle Herausforderungen anzugehen. Dies sind insbesondere die geopolitischen Veränderungen, die sich in der Rivalität zwischen den USA und China oder in der Tendenz zur Bildung regionaler Wirtschaftsblöcke manifestieren. Darüber hinaus haben die Covid-19-Pandemie wie auch der russische Angriff auf die Ukraine bereits bestehende protektionistische Tendenzen verstärkt und die Anfälligkeit globaler Produktions- und Lieferketten verdeutlicht.

Schliesslich werden die Anforderungen an die Aussenwirtschaftspolitik thematisch vielfältiger: Die fortschreitende Digitalisierung sorgt für neue Möglichkeiten und Regulierungsansätze. Das Ziel der nachhaltigen Entwicklung erfordert eine horizontale Berücksichtigung von Umwelthanliegen und sozialen Themen.

Um auf diese ökonomischen, umwelt-, gesellschafts- und geopolitischen Entwicklungen einzugehen, verabschiedete der Bundesrat am 24. November 2021 die neue Strategie zur Aussenwirtschaftspolitik der nächsten Jahre.



www.seco.admin.ch → Aussenwirtschaft & Wirtschaftliche Zusammenarbeit → Aussenwirtschaftspolitik → Strategie zur Aussenwirtschaftspolitik



Direktion für Standort- förderung

«Schweizer Unternehmen müssen sich täglich dem globalen Wettbewerb stellen. Die Direktion für Standortförderung unterstützt sie dabei – zum Wohle der gesamten Volkswirtschaft und der vielfältigen Schweizer Regionen.»

Eric Jakob
Leiter der Direktion für Standortförderung



Direktion für Standortförderung

Schweizer Unternehmen müssen sich täglich dem globalen Wettbewerb stellen. Die Direktion für Standortförderung unterstützt sie dabei – zum Wohle der gesamten Volkswirtschaft.

Über 99 Prozent der Unternehmen in der Schweiz sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Sie beschäftigen insgesamt zwei Drittel der Erwerbstätigen und werden daher oft als das Rückgrat unserer Wirtschaft bezeichnet. KMU sind häufig stark von administrativen Belastungen und Strukturwandel betroffen. Die Direktion für Standortförderung (DS) trägt zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für KMU bei, erleichtert den Zugang zu Finanzierungen und leistet mit fokussierten Förderinstrumenten einen Beitrag zur Erhöhung ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Dabei werden vor allem auch die Chancen der Digitalisierung genutzt.

Für Exporteure und Investoren

Die Schweizer Wirtschaft ist stark vom Aussenhandel abhängig. Die Direktion für Standortförderung hilft Schweizer Unternehmen, die Waren und Dienstleistungen

zu exportieren und internationale Geschäftsmöglichkeiten wahrzunehmen. Dies erfolgt via Switzerland Global Enterprise (S-GE), der Messe- und Projektkommission und mittels spezifischer Massnahmen, welche den Zugang zu ausländischen Infrastrukturgrossprojekten erleichtern.

Die Direktion für Standortförderung beaufsichtigt zudem die Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV), welche Exportgeschäfte von Schweizer Unternehmen gegen wirtschaftliche und politische Risiken versichert.

Damit die Schweiz im Standortwettbewerb bestehen kann und bei der Ansiedlung ausländischer Unternehmen (Direktinvestitionen) erfolgreich ist, braucht es gute volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen. Dazu gehören etwa ein flexibler Arbeitsmarkt, hohe Qualifikationen der Arbeitnehmenden und eine moderate Steuerlast. Doch dies allein reicht nicht aus. Im Rahmen der Standortpromotion informieren Bund und Kantone – via Switzerland Global Enterprise – über alle wichtigen Fakten des Wirtschafts- und Forschungsstandorts Schweiz. Daneben begleiten sie potenzielle Investoren bei nachhaltigen Ansiedlungen in der Schweiz.

Regionen fördern – Schweiz stärken

Die Direktion für Standortförderung unterstützt strukturschwache Gebiete in ländlichen Räumen sowie in Berg- und Grenzregionen und stärkt deren Wettbewerbsfähigkeit. Mittels Beiträgen und Darlehen fördert sie gemeinsam mit den Kantonen im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) Projekte, die Arbeitsplätze erhalten und schaffen und so den Regionen eine wirtschaftliche Zukunft bieten. In der NRP stehen die Themen Innovation und Tourismus im Vordergrund, Digitalisierung, lokale Wirtschaft und Nachhaltige Entwicklung sind wichtige Querschnittsthemen. Die

Um bei internationalen Infrastrukturgrossprojekten zusätzliches Geschäftspotenzial zu erschliessen, werden die Kräfte von Wirtschaft, Förderinstrumenten und Verwaltung gebündelt.

Quelle: SECO

Regionalpolitik unterstützt auch Projekte an thematischen Schnittstellen und Projekte, die über Kantons- und Landesgrenzen hinausgehen. So trägt sie zu einer nachhaltigen und kohärenten Raumentwicklung bei.

Der Tourismus hat eine grosse Bedeutung für die Schweizerische Volkswirtschaft, insbesondere im Alpenraum. Deshalb schafft die Direktion für Standortförderung vorteilhafte Rahmenbedingungen für die Tourismusunternehmen. Sie unterstützt die Innovationstätigkeit sowie die Zusammenarbeit und den Wissensaufbau im Schweizer Tourismus. Ausserdem fördert sie mit dem Mandat an Schweiz Tourismus (ST) das Marketing für das Reiseziel «Schweiz» und mit dem Mandat an die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) die Beherbergungswirtschaft.

Die Direktion für Standortförderung stellt ausserdem die Abwicklung und Kontrollen zu Corona-Unterstützungen für die Wirtschaft sicher und koordiniert die Arbeiten im Hinblick auf eine nächste Landesausstellung (Expo).

Die wichtigsten Aufgaben im Überblick

- KMU-Politik
- Exportförderung
- Standortpromotion
- Regional- und Raumordnungspolitik
- Tourismuspolitik

- www.seco.admin.ch/standortfoerderung
- www.kmu.admin.ch
- www.easygov.swiss
- www.serv-ch.com
- www.s-ge.com
- www.regiosuisse.ch
- www.myswitzerland.com
- www.sgh.ch

Neues «Liaison Office» fürs Team Switzerland

Die Schweizer Wirtschaft soll einen besseren Zugang zu ausländischen Infrastrukturgrossprojekten erhalten. Dies entschied der Bundesrat 2021, weshalb im SECO ein Liaison Office für die Koordination unter den Partnern eingerichtet wurde. Das Office soll den Austausch zwischen der Schweizer Industrie, den relevanten Stellen der Bundesverwaltung und den Förderinstrumenten des Bundes (wie Switzerland Global Enterprise S-GE und Schweizerische Exportrisikoversicherung SERV) verbessern und dafür sorgen, dass die ausländische Nachfrage gezielter mit dem Schweizer Angebot zusammentrifft. Die genannten Akteure zusammen bilden das Team Switzerland.

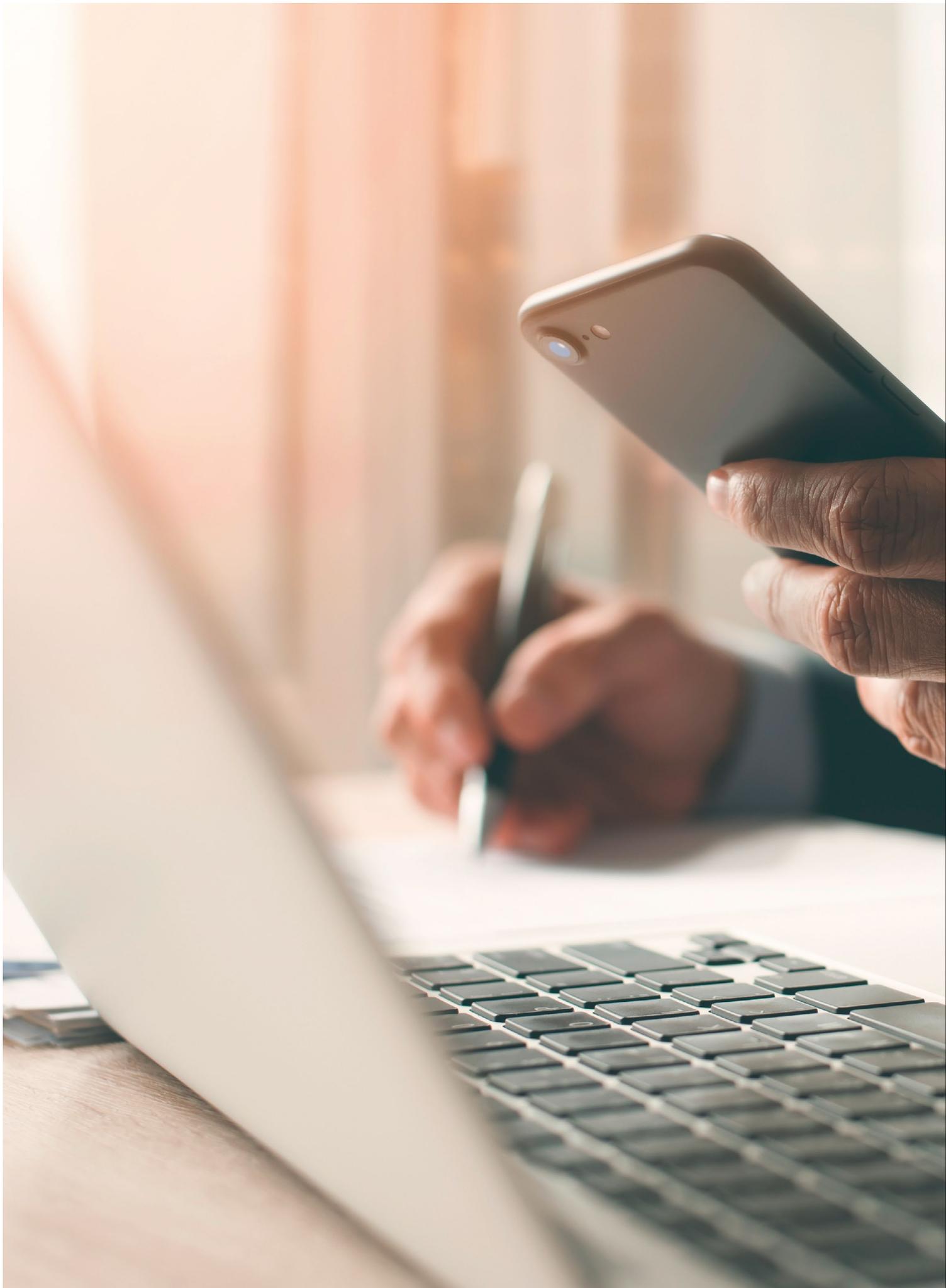
Gebündeltes Know-How im Team Switzerland

Durch die Zusammenarbeit im Team Switzerland soll einerseits das Wissen über Infrastrukturgrossprojekte im Ausland, die dortigen Rahmenbedingungen, Generalunternehmer, Finanzierungslösungen und andererseits das Angebot der Schweizer Exporteure gebündelt und aufbereitet werden. So soll eine digitale Plattform aktuelle Projektschreibungen bereitstellen und dadurch einen schnellen Zugriff auf Opportunitäten im Ausland ermöglichen. Weiter nutzt das Team Switzerland beispielsweise Reisen der Bundesrätinnen und -räte sowie Plattformen wie das World Economic Forum, um Schweizer Güter und Dienstleistungen gezielt zu bewerben.

Der Team Switzerland-Ansatz ist erfolgreich: So zeigen ausländische Generalunternehmer grosses Interesse, hochwertige Schweizer Produkte in ihre Aufträge zu integrieren. Verschiedene von ihnen eröffneten eine Niederlassung in der Schweiz. Zudem konnte die SERV seit Beginn des Mandats Projekte im Umfang von mehreren hundert Millionen Franken versichern, an welchen sich zahlreiche Exporteure beteiligten.



Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden, Förderinstrumenten und Bundesstellen beim gemeinsamen Auftritt am WEF 2022.



Organisation, Recht und Akkreditierung

«Wir setzen uns für einen lautereren Wettbewerb zugunsten aller Marktakteure und für zuverlässige hochwertige Produkte ein. Wir intervenieren, soweit Kollektivinteressen betroffen sind, und stärken mit unseren Instrumenten Qualität und Vertrauen.»

Catherine Cudré-Mauroux
Leiterin Leistungsbereich Organisation,
Recht und Akkreditierung



Organisation, Recht und Akkreditierung

Der Leistungsbereich Organisation, Recht und Akkreditierung gewährleistet den effizienten Geschäftsbetrieb des SECO. Die Schweizerische Akkreditierungsstelle SAS begutachtet und akkreditiert Konformitätsbewertungsstellen.

Neben den klassischen juristischen Dienstleistungen des Leistungsbereichs Organisation, Recht und Akkreditierung (OA) übt das SECO das Klagerecht des Bundes nach dem Bundesgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) aus. Weiter vertritt OA die Interessen der Schweiz im Rahmen von ICPEN, dem internationalen Netzwerk zur Bekämpfung von grenzüberschreitenden unlauteren Geschäftspraktiken, insbesondere auch von Internet-Betrügereien. Daneben bedient OA die Öffentlichkeit mit entsprechenden Empfehlungen und Tipps und überwacht den kantonalen Vollzug der Preisbekanntgabeverordnung (PbV). Im

Im Jahr 2022 erhielt das SECO 339 Anfragen zur Preisbekanntgabeverordnung.

Quelle: Rechtsdienst SECO

Reisenden-, Schausteller- und Zirkusgewerbe koordiniert OA die kantonalen Massnahmen und das Bewilligungswesen.

Rund 820 Mitarbeitende

Der Leistungsbereich OA koordiniert jedes Jahr auch mehrere Tausend Amtsgeschäfte. Er sorgt dafür, dass die Bundesrats- und Parlamentsgeschäfte des SECO reibungslos über die Bühne gehen. Zudem setzt OA sich dafür ein, dass das SECO im Rahmen von Ämterkonsultationen frühzeitig Stellung zu Geschäften anderer Bundesstellen beziehen kann. Das Ressort Personal betreut mehr als 820 Mitarbeitende im In- und Ausland und trägt dazu bei, dass das SECO als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird.

Im Finanzbereich verwaltet OA ein Budget von 1,4 Milliarden Schweizer Franken jährlich und verarbeitet rund 20 000 Finanzbelege. Das IT- und Infomanagement stellt die Informatikversorgung der Mitarbeitenden sicher. Das Ressort Logistik sorgt für ein sicheres Arbeitsumfeld und eine adäquate Büroausstattung, die den Mitarbeitenden ein effizientes und angenehmes Arbeiten ermöglicht. Ebenfalls in den Verantwortungsbereich von OA fallen das Controlling sowie die Koordination des Risikomanagements auf Amtsebene.

Für Qualität und Handel

Die Schweizerische Akkreditierungsstelle SAS begutachtet und akkreditiert Kalibrier- und Prüflaboratorien, Inspektions- und Zertifizierungsstellen, Hersteller von Referenzmaterialien sowie Anbieter von Eignungsprüfungen. Mit der Akkreditierung

wird formell die Kompetenz einer Stelle anerkannt, Konformitätsbewertungen nach vorgegebenen Anforderungen durchzuführen. Die Akkreditierung hat die Stärkung des Vertrauens in die Kompetenz und die Dienstleistungen der akkreditierten Stellen zum Ziel. Deren Bewertungen tragen wiederum dazu bei, dass die geprüften Produkte und Dienstleistungen in Bezug auf die Qualität und die Sicherheit zuverlässig sind. Zudem erfüllen sie so einen technischen Mindeststandard und die Anforderungen der Normen und Gesetze. Die SAS ist dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO unterstellt. Sie entscheidet jedoch – im Einklang mit den geltenden nationalen und internationalen Vorgaben – eigenständig und unabhängig über Akkreditierungsgeschäfte.



Die wichtigsten Aufgaben im Überblick

- Akkreditierung von Konformitätsbewertungsstellen
- Geschäftssteuerung
- IT- und Infomanagement
- Logistische Grundversorgung
- Management der finanziellen Ressourcen
- Personalmanagement
- Rechtliche Dienstleistungen und Vollzug (UWG und PbV sowie Reisendengewerbe)
- Risikomanagement



- www.seco.admin.ch/werbe-geschaeftsmethoden
- www.sas.admin.ch

Das Wichtigste zur Preisbekanntgabeverordnung

Wenn im Laden der Preis der Lebensmittel am Regal oder auf den Produkten angegeben ist oder im Schaufenster die Preise der ausgestellten Kleidungsstücke angeschrieben sind, ist das alleine dem guten Willen der Geschäftsinhaber zu verdanken? Nein, die Preisbekanntgabe ist Pflicht und in der Preisbekanntgabeverordnung PBV geregelt.

Wozu dient die Preisbekanntgabepflicht? Das Ziel ist, dass die Preise für Konsumenten klar sind, miteinander verglichen werden können und es keine irreführenden Preisangaben gibt.

Betrifft die Preisbekanntgabepflicht nur Warenangebote? Sie betrifft auch ausgewählte Dienstleistungen zum Beispiel im Bereich Gastgewerbe, Coiffeurgewerbe, Fitnessinstitute, Konzerte, Flug- und Pauschalreisen. Es sind nur die in der PBV aufgeführten Dienstleistungen erfasst.

Wer kontrolliert, ob die Preise richtig angeschrieben sind? Die Kantone sind zuständig, die Preisanschrift zu kontrollieren, die Werbung zu überwachen und Verstösse zu verzeihen.

Was macht das SECO? Das SECO berät die Kantone und ist Ansprechpartner für die betroffenen Branchen und interessierten Organisationen. Ausserdem gibt das SECO Broschüren heraus, welche die konkrete Handhabung der Preisbekanntgabepflicht veranschaulichen. Einen Überblick über die allgemeinen Regelungen erhält man mit der Broschüre «Wegleitung für die Praxis». Es gibt aber auch branchenspezifische Broschüren. Die Anbieterin eines Onlineshops findet die notwendigen Informationen mit Beispielen in der Broschüre «Onlinehandel mit Waren», der Lebensmittelverkäufer konsultiert die Broschüre «Korrekte Mengen- und Preisangaben» und die Autohändlerin die Broschüre «Motorfahrzeuge».



Preisbekanntgabe in einer Bäckerei.



SECO - Staatssekretariat für Wirtschaft → Publikationen & Dienstleistungen → Publikationen → Werbe- und Geschäftsmethoden → Broschüren: Preisbekanntgabe – PBV – Wegleitung 2022

«Wir müssen uns öffnen»

Helene Budliger Artieda ist seit August 2022 SECO-Direktorin. Sie ist beeindruckt von der Dossierkenntnis ihrer Mitarbeitenden, wünscht sich aber, dass zwischen den Direktionen und Ressorts ein grösserer Austausch stattfindet.

Sie sind seit August 2022 SECO-Direktorin. Gibt es ein Thema, das Sie in Ihrer Einarbeitungszeit besonders stark beschäftigt?

Die Themen Energiepreise und die Teuerung beschäftigen mich sehr. Auch das Thema Sanktionen gegenüber Russland bleibt präsent, zumal die EU auch immer wieder neue Sanktionspakete beschliesst. Und auch das Thema Covid ist noch immer aktuell, kurz: Krise, Krise, Krise... ich finde es aber wichtig, dass man trotzdem immer wieder über diese Krisenränder hinausschaut und versucht, Positives zu bewirken.

Das SECO ist ein grosses Amt mit rund 800 Mitarbeitenden. Welche Arbeitskulturs wünschens Sie sich?

Ich bin sehr beeindruckt von der phänomenalen Expertise bei den Mitarbeitenden. Ich erhalte hochstehende Dossiers und kann mich bei meinen Mitarbeitenden, wenn nötig, vertieft informieren. Das schätze ich sehr, weil ich noch viele Fragen habe.

Der Nachteil einer solchen Kultur ist aber ganz klar, dass die Leute zum Teil eingefahren sind und in Teams arbeiten, die schon sehr lange in derselben Form bestehen. Das ist nicht per se ein Problem, aber es fällt auf und wir müssen uns dessen bewusst sein.

Auf den Punkt gebracht müssen wir an unserer Vielfalt (diversity) arbeiten. Diese geht viel weiter als die Themen Gender und Sprache. Ich bin eine grosse Anhängerin von Gruppenintelligenz. Es ist essentiell, andere Menschen und andere Ansichten anzuhören, und auf andere zuzugehen. Nur so finden wir richtig gute Lösungen. Wir müssen uns

öffnen, das SECO braucht frisches Blut, Einblick in neue Gedankenwelten. Also auch Leute, die vielleicht einen weniger konventionellen Weg zurückgelegt haben.

Wie wollen Sie das erreichen?

Diese Frage ist falsch gestellt! Eine kulturelle Identität als Organisation mit gemeinsamen Werten können wir nur miteinander erarbeiten. Und das gelingt sicher nicht von heute auf morgen.

Die Themenvielfalt beim SECO ist beachtlich. Zudem hat das SECO ganz unterschiedliche Rollen: Wir sind unter anderem Policy-Makers, Förderer, Aufsicht, Polizisten, haben also zum Teil sogar einander entgegengesetzte Rollen. Unter diesen Bedingungen ist es natürlich schwierig, aber die Arbeit lohnt sich. Wir sind one SECO!

«Ich bin eine grosse Anhängerin von Gruppenintelligenz.»

Helene Budliger Artieda
SECO-Direktorin

Es ist an jedem und an jeder Mitarbeitenden, Silos zu durchbrechen. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es immer eine Bereicherung ist, die eigene Komfortzone zu verlassen. Heute kann man es sich nicht mehr erlauben, sich zu isolieren, weder als Land, noch als Arbeitnehmende. Damit schwächt man sich.

Ihr Kommunikationsstil ist direkt und widerspricht dem Diplomatenklischee. Sollen auch Ihre Mitarbeitenden sagen, was sie denken?

Meine direkte Art hat mir bestimmt nicht nur geholfen (lacht). Am Anfang erschrecken die Leute manchmal, weil es nicht der Norm entspricht. Aber ich will als Führungsperson sagen dürfen, wenn etwas nicht gelungen ist oder wenn mich etwas enttäuscht. Und ich möchte, dass die Mitarbeitenden keine

Angst haben vor ihren Vorgesetzten, sondern sagen, was sie beschäftigt oder wo sie Zweifel haben.

Wie sollen SECO-Mitarbeitende mit Fehlern umgehen?

Fehler passieren dort, wo gearbeitet wird. Sicher ist es das Wichtigste, die Betroffenen umgehend zu informieren. Es zeugt von Grösse, wenn man für die eigenen Fehler geradestehen und sich auch mal entschuldigen kann. Für mich ist es entscheidend, zu spüren, dass die Mitarbeitenden etwas bewegen möchten. Und dafür muss man manchmal ein kleines Risiko eingehen.

Was möchten Sie bewegen?

Der Auftrag ist klar: Wir wollen die besten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Schweiz schaffen. Gleichzeitig setzen wir uns zum Schutz von Arbeitsplätzen und der Sicherheit am Arbeitsplatz ein. Momentan müssen wir vor allem auch gut durch die aktuelle Krisenphase kommen. Darüber hinaus ist es für mich ganz wichtig, dass wir unsere Türöffner-Funktion wahrnehmen, gerade auch in etwas komplexeren Märkten. Das SECO wird auch im Europa-Dossier wieder stärker gefordert sein. Unsere Expertise wird dort dringend benötigt. Und unsere Firmen, Forschenden und Studierenden brauchen dringend ein positives Zeichen.

Welche Rolle spielt das SECO für die Schweizer Wirtschaft?

Wir stehen für eine liberale Ordnungspolitik. Ein gesundes Mittelmass zwischen neoliberal und interventionistisch ist ein sehr erfolgsversprechendes Modell für die Schweiz: Der Staat muss immer eine subsidiäre Rolle spielen und erst einspringen, wenn es nicht anders geht! Dafür müssen wir als SECO eintreten.

Dem SECO wird vorgeworfen, es sei zu wirtschaftsnah. Was sagen Sie dazu?

Wir sind nicht nur das Staatssekretariat für Wirtschaft, sondern auch das Arbeitsministerium. In den meisten anderen Ländern sind diese Aufgaben in separaten Ministerien



organisiert. Wir können also gar nicht nur wirtschaftsnah sein. Die Fusion zwischen dem Bundesamts für Industrie, Gewerbe und Arbeit BIGA und dem Bundesamt für Aussenwirtschaft BAWI wird bis heute diskutiert und führt auch zu Reibungen. Ich finde aber, dass die Vorteile überwiegen.

Was hat Sie bisher am meisten überrascht – oder enttäuscht – in Bezug aufs SECO?

Positiv finde ich den respektvollen Umgang untereinander. Das ist für mich ganz wichtig. Wir verbringen so viel Zeit auf der Arbeit, das muss anständig ablaufen. Negativ finde ich die schwerfällige Organisation im SECO. Es überrascht mich, wie viele Formulare, Bewilligungen und Unterschriften zum Teil benötigt werden. Das ist schon sehr überraschend für ein Amt, das für liberale Werte, Deregulierung und Eigenverantwortung einsteht. Diesbezüglich bin ich jetzt wirklich in der Bundesverwaltung gelandet (lacht)!

Impressum

Herausgeber und Copyright: Staatsekretariat für Wirtschaft SECO

Text/Redaktion/Konzept: SECO, Direktionsbereich Kommunikation

Gestaltung: Push'n'Pull, Bern

Bildnachweis: Merlin photographie, Mike Niederhauser (Mitglieder der Geschäftsleitung), Adobe Stock, Shutterstock, Broschüre Strategie zur Aussenwirtschaftspolitik, Switzerland Global Enterprise S-GE, SECO

Bestellungen: info@seco.admin.ch

Diese Publikation erscheint auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch.

www.seco.admin.ch/seco-ein-portraet

